

Ring Of Changes

8. August 2026



Wie Barclay James Harvest 1983 bewiesen haben, dass sanfte Töne große Wirkung entfalten können

Es gibt Alben, die sich nicht mit Lautstärke, sondern mit Wärme in Erinnerung graben. "Ring of Changes" von Barclay James Harvest gehört genau in diese Kategorie. Im Mai 1983 bei Polydor veröffentlicht, zeigt das Album eine Band, die nach über einem Jahrzehnt im Geschäft nichts von ihrer musikalischen Neugier verloren hatte – und die gleichzeitig bereit war, sich technisch wie klanglich neu zu erfinden.

Ein Album seiner Zeit voraus

Was "Ring of Changes" schon bei der Veröffentlichung besonders machte, war der technische Pioniergeist dahinter: Es zählt zu den ersten volldigital aufgenommenen Rockalben, die gleichzeitig auf LP, Chromdioxid-Kassette und der damals brandneuen CD erschienen. Aufgenommen wurde das Album in den Far Studios in Frankfurt, abgemischt in den renommierten RAK Studios in London – eine Produktion, die zeigt, wie ernst Barclay James Harvest den Schritt in ein neues Klangzeitalter nahmen, ohne dabei ihre charakteristische Klangsprache zu verlieren.

Musikalische Reife statt lauter Gesten

John Lees, Les Holroyd und Mel Pritchard bewiesen mit diesem Album, dass Art-Rock auch leise beeindrucken kann. Statt auf Effekthascherei zu setzen, verließ sich die Band auf das, was sie schon immer ausgezeichnet hat: eingängige Melodien, sanfte, aber präzise Arrangements und diese unverkennbar warme, fast tröstliche Grundstimmung, die zum Markenzeichen von Barclay James Harvest geworden ist. Stücke wie "Fifties Child", der Titeltrack "Ring of Changes", das atmosphärische "Paraiso Dos Cavalos" sowie die Publikumslieblinge "Looking from the Outside" und "Waiting for the Right Time" zeigen die Bandbreite des Albums: mal nachdenklich und getragen, mal beschwingt und optimistisch, aber immer mit diesem unaufgeregten, handwerklich sauberen Songwriting, das Barclay James Harvest über die Jahre so verlässlich gemacht hat.

Ein Erfolg, der bis heute nachhallt

"Ring of Changes" wurde zu einem der großen europäischen Erfolge der Band und brachte gleich mehrere Hit-Singles hervor. Das ist bemerkenswert für

eine Band, die zu diesem Zeitpunkt bereits weit über zehn Jahre aktiv war – ein Beweis dafür, dass Barclay James Harvest auch abseits der Prog-Rock-Hochphase der frühen 70er ein Gespür für zeitgemäße, publikumsnahe Songs behielten, ohne ihre musikalische Identität zu verraten.

Warum sich ein Wiederhören lohnt

Wer "Ring of Changes" heute auflegt, entdeckt ein Album, das seine Anziehungskraft nicht aus Nostalgie zieht, sondern aus purer Songqualität. Es ist ein Werk für ruhige Stunden, für lange Autofahrten oder für alle, die britischen Art-Rock der frühen 80er mit skandinavisch anmutender Klarheit lieben. Barclay James Harvest haben mit diesem Album einmal mehr gezeigt, warum sie zu den beständigsten und unterschätztesten Bands ihrer Generation zählen – ein Album, das mit jedem Hördurchgang ein bisschen mehr Wärme freigibt.